

# Lehrende aufgepasst! Worauf Sie im Hörsaal achten sollten

Diese Checkliste soll Ihnen die Umsetzung von barrierefreien Lehrveranstaltungen erleichtern.

- ✓ **Bieten Sie Unterstützung an**  
Erwähnen Sie in Ihrer ersten Lehrveranstaltung, dass Sie für Studierende mit einer Behinderung oder chronischer Erkrankung für Fragen und Anliegen zur Verfügung stehen (in den Sprechstunden, nach der Lehrveranstaltung, telefonisch oder per E-Mail). Verdeutlichen Sie, dass sich Studierende bei Ihnen melden können, wenn sie Unterstützung benötigen (beispielsweise durch die Übermittlung der Vorlesungsunterlagen).
- ✓ **Stellen Sie Literaturlisten und schriftliche Unterlagen/Skripten zur Verfügung**  
Für Studierende mit einer Sehbehinderung/Blindheit ist es besonders hilfreich, wenn diese ein paar Wochen vor Beginn des Seminars/der Lehrveranstaltung eine genaue Liste der benötigten Unterlagen bekommen. Menschen mit Sehbehinderung/Blindheit müssen Bücher vorab scannen, um diese dann mit Hilfe von Spezialsoftware am Computer lesen zu können. Auch für andere Behinderungsgruppen oder für Studierende mit chronischen Erkrankungen bietet diese Vorgehensweise nur Vorteile.
- ✓ **Sprechen Sie deutlich**  
Für alle Studierenden ist es wichtig, dass Vortragende laut und deutlich sprechen. Für Menschen mit Behinderung oder chronischen Erkrankungen ist dies besonders wichtig, da beispielsweise Studierende mit Hörproblemen darauf angewiesen sind, dass Vortragende deutlich sprechen, um die Lippenbewegungen klar zu erkennen.
- ✓ **Verwenden Sie didaktische Hilfsmittel**  
Durch den Einsatz von didaktischen Hilfsmitteln wird es Studierenden erleichtert, den Stoff aufzunehmen. Studierende mit Behinderung und/oder chronischen Krankheiten können davon besonders profitieren, sofern die Medien benutzungsfreundlich eingesetzt werden. Der Einsatz einer Tafel oder Präsentation erleichtert es beispielsweise Studierenden mit einer Hörbeeinträchtigung, den Stoff leichter aufzunehmen.
- ✓ **Weisen Sie in Ihren Lehrveranstaltungen auf den /die Behindertenbeauftragte/n (Herbert Loicht an der WU) hin.**  
Diese/r unterstützt z.B. bei der **Änderung des Prüfungsmodus** je nach Bedarf (mehr Prüfungszeit, Bereitstellung eines eigenen Prüfungsraumes; Bereitstellung eines Tutors/einer Tutorin bei notwendiger Assistenz, mündliche Prüfung statt einer schriftlichen Prüfung, vergrößerte Prüfungsbögen etc.). Beachten Sie bitte, dass ein geänderter Prüfungsmodus einen **Nachteilsausgleich** und keine Vorteilsgewährung darstellt.
- ✓ **Beziehen Sie Studierende mit Behinderung in Ihren Unterricht ein**  
Sorgen Sie dafür, dass sich Studentinnen und Studenten mit und ohne Behinderung in gleichem Maße am Unterricht beteiligen (z.B. in Diskussionen, bei der Hintergrundarbeit, bei Präsentationen von Gruppenarbeiten).

✓ **Gestalten Sie Ihre Lehre diversitätssensibel**

Achten Sie in Ihrer Lehre auf eine diskriminierungsfreie Kultur (keine abwertenden oder sexistischen Bilder und Sprüche, bewusster Umgang mit Nähe und Distanz, gegenseitiger Respekt) und vorurteilsfreie Beurteilung (ohne Rückgriff auf stereotype Annahmen). Fördern Sie die Sensibilität der Studierenden für die Wahrnehmung von sozialer und kultureller Vielfalt (z.B. von persönlichen Voraussetzungen und individuellen Fähigkeiten, Lebenssituationen, Werthaltungen etc.)

Quelle: Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW (2010): Gelebte Gender-Kompetenz. Checklisten für Hochschulen und Dozierende